

## Corona, Klima, Krieg: Was die Hildesheimer Jugend belastet

**Hildesheim** - Der Ökumenische Jugendkruzweg im Magdalenengarten zeigt auf, was die jungen Menschen belastet – jetzt sind Besucher und Besucherinnen eingeladen.

- von [Wiebke Barth](#)
- Veröffentlicht am: 29. Mär 2022 - 13:00 Uhr



Die Kruzwegstationen laden dazu ein, sich einzubringen: Mara Baule und Florine Riecken notieren, was sie begrenzt. Foto: Wiebke Barth

**Hildesheim** - Was begrenzt dich? Was belastet dich? Für wen bist du bereit, Opfer zu bringen? Der Ökumenische Jugendkruzweg stellt Fragen, die den Leidensweg Jesu zur Lebenssituation heutiger Jugendlicher in Beziehung setzen. An sieben Stationen können Besuchende jeden Alters dies derzeit im Magdalenengarten erleben.

Wie schon im Vorjahr ist der Jugendkruzweg ins Freie umgezogen, wo Schulklassen und Jugendgruppen, aber auch einzelne Interessierte und Spaziergänger die Denkanstöße des Kruzwegs der Jugend ohne Angst vor Ansteckung auf sich wirken lassen können.

### Besuch von Schulklassen

Eine 9. Klasse des Scharnhorstgymnasiums nutzt die Möglichkeit und besucht den Magdalenengarten bei schönstem Frühlingwetter zusammen mit Religionslehrerin Doris Eckwert-Rowohl. Bei den 14- bis 15-Jährigen kommen die Stationen gut an: „Schön gemacht“, findet Silas Wunnenberg. Und auch seinen Schulfreunden Noel Schrader, Hannes Freiberg und Torge Scholz-Knobloch gefällt die kreative Umsetzung und die Möglichkeit, sich selbst einzubringen. Wer sein Smartphone dabei hat, kann an einer Station außerdem den QR-Code für eine Audio-Datei scannen.

Die Impulse für die sieben Kruzwegstationen wurden von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz, dem Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in

Deutschland gemeinsam erarbeitet. In diesem Jahr sind die Bilder mit Washi Tape gestaltet, also farbigen Klebebändern. Titel: „geTAPeD: verbunden – gestützt – geheilt“.

## **Steine symbolisieren Sorgen**

Davon ausgehend wurden die Stationen im Magdalenengarten von einer Konfirmandin gemeinsam mit Priester Daniel Eggers sowie einer Jugendgruppe der Neuapostolischen Gemeinde, von einer katholischen Jugendgruppe und vom evangelischen Kirchenkreisjugenddienst (KKJD) erdacht und umgesetzt.

An einer Station symbolisieren Steine alles was belastet: Corona, Klimakrise, Ungerechtigkeit, Krieg, Druck in der Schule. Den Jugendlichen fällt vieles ein, was ihnen wie ein Stein auf der Seele liegt. Die beschrifteten Steine werden in einer Gabione gesammelt, die später als Unterbau einer Bank dienen soll .

„Umarmt“ heißt die vorletzte Station. Sie erinnert an Maria, die den Leichnam ihres Sohnes Jesus in den Armen hält. Ole Görgens hat das „geTAPeD“-Titelbild als Graffito umgesetzt, auf dem Besucher und Besucherinnen des Kreuzwegs die Namen derer niederschreiben können, die sie Gottes Schutz und Liebe anvertrauen wollen.

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend ist noch bis zum 18. April zu erleben, der Magdalenengarten täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppen, die eine Führung oder zusätzliche Informationen wünschen, können sich beim KKJD unter Tel. 05121-167530 melden.